

Hacken für die Computersicherheit

Gefahr aus dem Internet Liechtenstein nimmt erstmals an der European Cyber Security Challenge in Düsseldorf – eine Art Europameisterschaft für Hacker – teil. Mit dieser Meisterschaft sollen Talente gefördert, aber auch Sicherheitslecks aufgedeckt werden.

Joël Grandchamp
jgrandchamp@medienhaus.li

Vaduz Wissen ist Macht. Deshalb müssen Daten im Internet vor illegalen Zugriffen geschützt werden. Um Schwachstellen in den eigenen Sicherheitsmassnahmen zu finden und den Zugang für sogenannte Hacker zu erschweren, ist es manchmal nötig, einen virtuellen Angriff gegen sich selbst zu führen. Häufig werden für diesen Job Hacker angestellt. Aus einem Hobby wurde also ein Beruf, der heute noch an Wichtigkeit gewinnt. Dies zeigt auch die noch junge European Cyber Security Challenge (ECSC), die Europameisterschaft der Hacker, an der Liechtenstein im November erstmals teilnehmen wird.

Ein Problem im IT-Sicherheitsbereich ist nämlich, dass Jugendliche bei ihren ersten Hackversuchen – meist aus Neugierde, etwas Neues auszuprobieren – schnell in einem illegalen Bereich unterwegs sind. Die Wirtschaft braucht einerseits also Hacker als Sicherheitsexperten, kann aber andererseits selten auf heimische Fachkräfte zurückgreifen. Der Verein Cybersecurity Liechtenstein möchte dies ändern. Dazu will er zum einen Jugendlichen die Möglichkeit geben, in einem legalen Umfeld an ihren Fähigkeiten zu arbeiten und ihnen zum anderen den Zugang zum Netzwerk der Sicherheitsexperten Europas ermöglichen. «Wir möchten Talente im Bereich der Cyber-Security in Liechtenstein finden und fördern», sagt Patrik Marxer, Präsident des Vereins Cybersecurity Liechtenstein.

Der Verein bietet IT-Interessierten eine Plattform, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und auch – auf legale Weise – erste Hackversuche zu unternehmen. «Wir möchten unsere Talente so weit bringen, dass sie eventuell sogar im Bereich der elektronischen Sicherheit einen Job erhalten können», sagt Marxer. «Die Wirtschaft braucht Cyber-Security-Experten und wir möchten unseren Teil dazu beitragen, in-



Das Ziel immer vor Augen: Patrik Marxer, Martin Möbes und Oliver Dörr (stehend, v. l.) helfen den ECSC-Teilnehmern dabei, den richtigen Ansatz zu finden, um das gestellte Problem zu lösen.
Bild: Daniel Schwendener

dem wir einen Experten-Pool entstehen lassen.»

Wirtschaft benötigt Hacker als Sicherheitsexperten

Im Mai dieses Jahres wurde der Verein gegründet und bereits Anfang November vertritt er Liechtenstein an der ECSC. An der Challenge treten die teilnehmenden Länder in Teams bestehend aus 10 Personen gegeneinander an. «Die Aufgaben an der Challenge bestehen aus drei Teilen», sagt Martin Möbes, Vizepräsident des Vereins. Die Aufgabe des ersten Teils ist, sich möglichst schnell Zugriff zu einem vorgegebenen System zu verschaffen oder Sicherheitslücken auszunutzen.

Der zweite Teil stellt bereits eine etwas grössere Herausforderung dar: «Die Teams treten nun in einem Angriffs-Verteidigungsspiel direkt gegeneinander an.

Zum einen müssen Sie die Schwachstelle am System der Kontrahenten finden, zum anderen gleichzeitig die Schwachstelle an ihrem eigenen System finden und reparieren», erklärt Möbes.

Als dritte Aufgabe müssen die Teilnehmenden ihre Vorgehensweise während der ersten beiden Teile vor Publikum präsentieren. «Es geht für die Teilnehmer darum, aufzuzeigen, dass sie verstanden haben, was sie gemacht haben.» Das Publikum besteht bei diesen Präsentationen aus bis zu 600 Gästen.

Durch den Vortrag und die Networking-Möglichkeiten sollen auch die Sozialkompetenzen der jungen Talente gefördert und «gewisse hartnäckige Klischees widerlegt werden». Die Teilnehmer sollen neben ihren sozialen Fähigkeiten also auch auf ein gepflegtes Auftreten achten – beides

sehr wichtige Eigenschaften bei der Jobsuche.

«Trotz der kurzen Eingewöhnungs- und Trainingszeit können wir bereits Fortschritte bei unseren Teilnehmern feststellen», freut sich Oliver Dörr, Aktuar von Cybersecurity Liechtenstein. Zuerst habe man an der Teamfähigkeit gearbeitet, nun gehe es darum, den Teilnehmern aufzuzeigen, welche Fragen sie stellen müssen, um an ihr Ziel zu gelangen. Die Fortschritte, welche an den Trainings erzielt werden, werden jeweils dokumentiert und am Ende gemeinsam noch einmal durchgegangen. «Dabei soll gefestigt werden, worauf geachtet werden muss und welche Taktik zum Ziel geführt hat. Dadurch finden wir meistens einen noch schnelleren Weg zum Ziel», so Dörr. Trainiert wird auf einer eigenen kleinen Infrastruktur, wel-

che nicht mit dem Internet verbunden ist, oder auf einem sogenannten Hackinglabor in einer virtuellen Hackerumgebung, in der verschiedene Szenarien ausprobiert werden können.

Das Team bestehe derzeit nur aus männlichen Mitgliedern – eine Tatsache, die die Organisatoren gerne ändern würden. «Auch IT-interessierte Mädchen sind jederzeit bei uns willkommen. Frauen bringen meist völlig neue Lösungsansätze und auch andere Umgangsformen in ein Team», sagt Dörr.

Unterstützung durch Staat und Wirtschaft

«Es ist unsere erste Teilnahme, wahrscheinlich werden wir nicht gerade den ersten Platz holen», lacht Patrik Marxer. Wichtig sei es, dabei zu sein. «Die Kontakte, die man da knüpfen kann und das

Vertrauen, welches im Team aufgebaut wird, ist genauso viel wert», sagt Marxer.

Das Unternehmen, an der ECSC teilzunehmen, ist nicht billig – besonders da den Verantwortlichen etwas daran liegt, dass die Jugendlichen die Teilnahme nicht selbst bezahlen müssen. Der Verein Cybersecurity Liechtenstein ist daher dankbar für die Unterstützung, die er bislang erhält. «Das Amt für Informatik unterstützt uns äusserst grosszügig», sagt Marxer. Zusätzlich unterstützt wird der Verein vom Liechtensteiner Bankenverband und der MBPI. Auch seitens der Wirtschaft sei bereits Interesse bekundet worden, den Verein künftig zu unterstützen.

Mehr Informationen zum Verein Cybersecurity Liechtenstein: www.cybersecurity.li

Cartier

DRIVE DE CARTIER

EIN ZEITMESSER FÜR DEN PASSIONIERTEN MANN,
DER BEISPIELHAFT FÜR DIE TRADITION
IKONISCHER FORMUHREN DER MAISON STEHT.

ENTDECKEN SIE DRIVE DE CARTIER
VOM 15. OKTOBER BIS 15. NOVEMBER 2016
MONTAG BIS FREITAG VON 9 – 18:30 UHR
DONNERSTAG VON 9 – 20 UHR
SAMSTAG VON 9 – 17 UHR



CHRONOART
SANKT GALLEN

SCHMIEDGASSE 2 - TEL. 071 230 10 50